Abend=Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions=Sprechstunde
von 9–11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen=Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech=Anschluß Nr. 103.

Nr. 263

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 15. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. April. [Aus dem Abgeordnetenhause.] Das Abgeordnetenhaus hat heute eine zwar kurze, aber ganz interessante Unterhaltung über Waarenhäuser, Bazare, Versandtgeschäfte und ähnliche Unternehmungen gehabt. Der konservative Herr v. Brockhausen ist nämlich der Meinung, daß Geschäfte dieser Art mit einer besonderen aufsteigenden Betriebssteuer beehrt werden sollten, und er hat einen betreffenden Antrag gestellt. Der Abg. v. Brockhausen ärgert sich schwer darüber, daß die modernen Waarenhäuser dem mittleren Kaufmann empfindlichen Schaden zufügen. Auch die Waarenhäuser verschiedener Berufsstände überschreiten nach seiner Auffassung häufig den Rahmen, den sie sich setzen sollten. Wer möchte dem Redner nicht beistimmen! Aber es giebt kaum ein zweites Gebiet, wo wie auf diesem, das bloße Beklagen werthlos ist und wo zugleich das Handeln ausgeschlossen erscheint. Wie will man denn den Riesenbazaren, den Beamten=Waarenhäusern, den übermächtigen Spezialgeschäften an die Lebensader kommen? Ein Zuschlag zur Gewerbesteuer, und sei er auch rücksichtslos hoch gegriffen, würde bei den, Dutzende von Millionen umfassenden Umsätzen solcher Geschäfte mit spielender Leichtigkeit verwunden werden. In der Debatte des Abgeordnetenhauses erklärten die meisten Redner, am wärmsten der Finanzminister Miquel, ihr Einverständniß mit jedem Bestreben, das den kleinen Mann gegen die erdrückende Konkurrenz der Bazare zu schützen vermöchte. Nur das Wie ist die heikle Frage, und die Kommission von 14 Mitgliedern, der ihre Beantwortung vertrauensvoll überlassen worden ist, wird sie auch nicht lösen. Es giebt hier Geschäfte, die, wie der Finanzminister mittheilte, bis zu 12 000 M. Gewerbesteuer bezahlten. Würde der Satz verdoppelt, so wäre es auch noch so. Durch solche Steuerkunststücke schreckt man weder von der Begründung von Bazaren ab, noch thut man ihnen fühlbaren Schaden.

— Dem Abgeordnetenhause ist eine Denkschrift über die Ausführung des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 zugegangen. Der Denkschrift ist ein reiches statistisches Material beigegeben über das Ergebniß hinsichtlich der anderweitigen Vertheilung des direkten Steuerbedarfs. Dieses Ergebniß wird als befriedigend bezeichnet.

Danach übersteigt der direkte Steuerbedarf der Städte im laufenden Rechnungsjahre mit seinen rund 187 000 000 Mark 123²/₃ v. H. des Veranlagungssolls an Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Einkommensteuer, während er im vorigen Rechnungsjahr mit 170 000 000 Mark, 121,8 v. H. desselben ausmachte. Erheblich mehr als die Hälfte des Steuerbedarfs, 104,7 Millionen Mark, muß nun zwar noch immer durch die Einkommensteuer (bezw. sie gemäß § 23 Absatz 2 des Kommunalabgabengesetzes ersetzende Aufwandssteuern) aufgebracht werden (Spalte 11 der Anl. A). Immerhin ist der Antheil gegen das Vorjahr schon erheblich gesunken, und zwar sowohl absolut wie noch mehr relativ (Spalte 12 a. a. O.). Denn es wurden bezw. werden durch Einkommensteuer aufgebracht 1894/95 rund 142 560 000 M. = 69,2 v. H. des gesammten Finanzbedarfs 1895/96 rund 104 716 000 M. = 44,2 v. H. des gesammten Finanzbedarfs, mithin 1895/96 weniger rund 37 800 000 M. = 25,0 v. H. des gesammten Finanzbedarfs. — Am Schlusse der Denkschrift heißt es: Eine weit intensivere Wirkung als in der Einschränkung des direkten Steuerbedarfs durch Erschließung oder bessere Ausnutzung anderer Einnahmequellen ist, namentlich in den Städten, in der anderen Vertheilung dieses Steuerbedarfs auf die Steuerarten erzielt worden, was auch nur natürlich ist, da es sich dort zumeist um nur fakultative, hier um zwingende Gesetzesvorschriften, dort um Einführung neuer, hier nur um eine andere Bestimmung des Ertragsverhältnisses vorhandener Einnahmequellen handelte. Der Absicht der Steuerreform entsprechend, hat die Belastung der Einkommensteuer trotz des gesteigerten Finanzbedarfs ab-, die der Realsteuern entsprechend zugenommen, ohne daß von einer allgemeinen Ueberbürdung der letzteren die Rede sein kann; ein erheblicher Theil der vom Staate aufgegebenen Ertragssteuern ist vielmehr neben der die Gesammtheit erleichternden Verminderung der Einkommensteuerbelastung, den Realsteuerpflichtigen unmittelbar zu Gute gekommen.

— Der Reichstag nimmt am Donnerstag, 16. April, seine Thätigkeit nach den Osterferien wieder auf. Die Tagesordnung für diese (69.) Plenarsitzung, Nachmittags 2 Uhr, lautet: Zweite Berathung des Entwurfes eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.

— Die „Konservative Korrespondenz" veröffentlicht eine längere Erklärung, die sich gegen einige von dem Hofprediger a. D. Stöcker in der christlich-sozialen Volksversammlung vom 8. d. Mts. vorgebrachte Behauptungen wendet. Das konservative Parteiorgan weist mit Entschiedenheit die von Herrn Stöcker gegen die Zuverlässigkeit der im Elferausschusse geführten Protokolle erhobenen Einwände zurück und fordert denselben kategorisch auf, klar und bestimmt anzugeben, in welchen Punkten das eine oder das andere dieser Schriftstücke tendenziös oder unrichtig sei. Stöcker hatte es in jener Volksversammlung bemerkt, daß speziell die Stellungnahme des Elferausschusses zu der Hammerstein=Affaire in den Protokollen unrichtig und lückenhaft wiedergegeben sei. Diesem Einwurf widerspricht aber das von Herrn Stöcker selbst unterschriebene und nunmehr im Wortlaut veröffentlichte Protokoll über die Ausschußsitzung vom 18. Januar v. Js., in der folgender Antrag einstimmig angenommen wurde: „Das Kuratorium der „Kreuzzeitung" ist aufzufordern, den Freiherrn von Hammerstein sofort von der Redaktion der „Kreuzzeitung" zu suspendiren, widrigenfalls der Elferausschuß gezwungen sein würde, seinerseits diejenigen Schritte zu ergreifen, welche derselbe für erforderlich hält, um die Scheidung zwischen der konservativen Partei und der von dem Freiherrn von Hammerstein redigirten „Kreuzzeitung" herbeizuführen."

— Die „Köln. Ztg." veröffentlicht jetzt über die jüngste Rede des Herrn v. Stumm und seine Bezugnahme auf den Kaiser einen ausführlichen Bericht; danach führte Stumm aus:

Er glaube von sich behaupten zu dürfen, daß der Grundton seiner politischen und wirthschaftlichen Thätigkeit tiefernster und aufrichtiger evangelischer Glaube gewesen, er habe in dem evangelischen Geistlichen stets die festeste Stütze für Thron und Altar gesehen, um so schmerzlicher sei es für ihn, aussprechen zu müssen, daß die christlich-soziale Bewegung innerhalb der evangelischen Geistlichkeit unser politisches und kirchliches Leben aufs äußerste gefährde. Seiner innersten Ueberzeugung nach sei die christlich-soziale Agitation noch viel gefährlicher als die sozialdemokratische. Die Sozialdemokratie wende sich an schon sittlich angefressene Elemente, die christlich-soziale Richtung, deren Endziel doch nichts anderes als der sozialdemokratische Staat sei, suche aber gerade die gesunden, kirchlichen und königstreuen Elemente auf und vergifte sie. Die Bewegung sei aber weder christlich noch sozial; die gegentheilige Behauptung der Partei sei eine Ueberhebung sondergleichen. Die Bewegung sei aber auch noch aus anderen Gründen gefährlicher als die Sozialdemokratie. Während die Sozialdemokraten einzelne Verbrechen wie den Meineid und den Diebstahl in nicht mißzuverstehender Weise als erlaubt hinstellen (?), sind die Christlichsozialen vorsichtiger, aber auch gefährlicher. Sie nehmen ein Körnchen Wahrheit, wickeln dieses aber in solchen Schmutz, daß das ganze eine wahre Freude des Teufels werde ..... Die alten Christlich-sozialen Stöcker und Weber unterscheiden sich von den „Jungen" nur durch das Temperament, durch ihre Taktik und Vorsicht. In der Verhetzung der Massen sind sie gleich. Redner wendet sich nun Stöcker zu, den er kurz als den Vater der Doppelzüngigkeit kennzeichnet. Seit den jüngsten Vorgängen haben alle anständigen Kreise Stöcker den Rücken gekehrt. Eine hochstehende Dame habe Redner unter Thränen erklärt, daß sie noch von keinen Predigten so erbaut geworden, als von denen Stöckers, daß sie sich aber jetzt von der Unwahrhaftigkeit des Mannes überzeugt, daß sie ihn als christlichen Prediger und Seelsorger nicht mehr anerkennen könne. Sachlich steht Stöcker auch auf dem Boden des Sozialismus. Nach ihm käme zuerst der Kampf gegen die Mittelparteien und dann erst gegen die Sozialdemokratie. Redner ist in seiner langen 30jährigen politischen Laufbahn noch nie so niederträchtig beschimpft und angegriffen worden, als von dem Stöckerschen Leibblatt ... Er sei es nicht gewöhnt, die Person des Kaisers in den Kampf der Meinungen zu ziehen, (!) aber die Geistlichen müssen doch wissen, wie ihr oberster Landesbischof zu der christlich-sozialen Frage steht, und der Redner habe mit allerhöchster Ermächtigung die verurtheilende Ansicht des Kaisers über die christlich-soziale Bewegung in die Oeffentlichkeit gebracht, ein ihm vorliegendes Telegramm des Kaisers zu seinem 60. Geburtstag gebe diesem Urtheil noch viel schärfern Ausdruck. Wenn es dem Kirchenregiment nicht gelinge, dieser Bewegung Herr zu werden, dann gehe die Landeskirche zu Grunde, da die Besitzenden aus der Kirche herausgetrieben und die Besitzlosen in die Arme der Sozialdemokratie getrieben werden.

L. C. Die „Barmer Ztg." bemerkt zu ihrer von anderer Seite bestrittenen Mittheilung über die Zulassung der Realschulabiturienten zum Studium der Medicin: „Daß im Ministerium unseres Unterrichtswesens ein hartnäckiger und einflußreicher Widerstand gegen das medizinische Studium der Realgymnasial-Abiturienten sich geltend macht, ist eine allbekannte Thatsache, wovon die persönlichen Anschauungen des Kultusministers jedoch nicht berührt werden. Daß aber unser gegenwärtiger Kultusminister Dr. Bosse in manchen Fragen anders denkt, wie diejenigen Stellen, welche vielleicht als „zuständig" betrachtet werden, mag das Berliner Blatt aus dem Gegensatz erkennen, in welchen der Minister sich soeben in der Frage der Aufhebung der Vorschulen in Barmen zu der ablehnenden Entscheidung des rheinischen Provinzialschulkollegiums gestellt hat. Wir halten unsere Nachricht durchaus aufrecht und deuten hier nur an, daß die Verhandlungen im wesentlichen die Verstärkung des lateinischen Unterrichts in den höheren Klassen der Realgymnasien betreffen, während Anlaß und Absicht, diese Frage „anzuschneiden" und zur Lösung zu bringen, in der bevorstehenden Neuordnung des Medizinalprüfungswesens zu suchen sind."

— In einem Strafprozeß gegen den Redakteur Koch zu Friedrichsberg wegen Beleidigung des Amts- und Gemeinde-Vorstehers Röder war der Angeklagte zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Zu den Richtern dieser Strafkammer gehörte der Assessor Augustin, der sich an seinem Hochzeitstage in einem Anfalle von Wahnsinn erschoß. Wie dem „Vorw." jetzt berichtet wird, ist Koch bereits aus dem Gefängniß entlassen worden.

— Die nächste Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute findet im September d. J. in Oberschlesien statt. Etwa 200 Mitglieder des rheinisch-westfälischen Industriebezirks haben ihre Betheiligung zugesagt.

— Ueber die Neuorganisation der Schutztruppen in den Kolonieen wird dem Reichstag gleich nach seinem Wiederzusammentritt (nach Angabe der „Köln. Ztg.") eine Vorlage gemacht werden. Es handelt sich darum, dem Gouverneur die Befehlsbefugniß über die Schutztruppe zu geben, die militärische Instanz des Reichsmarineamtes aus der Kolonialverwaltung auszuscheiden und die Dienstaltersverhältnisse der in Afrika dienenden Offiziere nicht mehr ausschließlich nach dem europäischen Patent, sondern nach der in der Kolonie zugebrachten Dienstzeit zu regeln.

Lokales.

Posen, 15. April.

n. **Nach dem Stadtlazareth** überführt wurde ein Dienstmädchen, welches heut früh vor dem Grundstück St. Martin 44 in schweren Wehen aufgefunden wurde.

n. **Beschlagnahmt** und vernichtet wurde bei einem Fleischer in Jersitz ein trichinöses Schwein, ferner ein stark mit Finnen durchsetztes Schwein bei einer Fleischerfrau in der Gr. Gerberstraße.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: Vier Bettler, drei Obdachlose und ein Arbeiter wegen Ruhestörung. — Gefunden: Ein Beutel mit Inhalt, eine Zigarrentasche, ein goldener Reif, eine Pellerine, ein Schirm. — Verloren: Zwei Damenhüte, eine silberne Remontoiruhr, ein Zeugniß auf den Namen Loß lautend, ein goldener Ohrring ein Gummipedal, ein Trauring gezeichnet M. S. 25. 12. 94, eine silberne Damenuhr mit goldener Kette. — Zugelaufen: Eine Henne und ein kleiner brauner Hund.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Aus Litthauen**, 13. April. [Litthauischer Religionsunterricht.] Einem Bericht, den der Führer der litthauischen Deputation über die Audienz beim Kultusminister jetzt in litthauischen Blättern veröffentlicht, entnimmt die „Danz. Ztg.", daß der Minister sich sehr gewundert und gefreut habe über die große Zahl von Unterschriften unter der Petition betreffend den litthauischen Religionsunterricht. Der Minister hat sich dann einen Vortrag halten lassen über die Forderungen der Litthauer und dieselben mit den im Jahre 1873 erlassenen Bestimmungen verglichen. Dr. Bosse gab dann das Versprechen ab, im Juni dieses Jahres Litthauen besuchen und dort alles gründlich prüfen zu wollen, namentlich, wie viel in den Seminarien für litthauische Lehrer gethan werde. Auch hat der Minister die Absicht kundgegeben, litthauische Dorfschulen zu besuchen, um dort selbst die Verhältnisse prüfen zu können. Zu diesen Prüfungen sollen auch die Eltern der schulpflichtigen Jugend eingeladen werden, damit er deren Wünsche kennen lerne.

* **Karkeln**, 12. April. [Der Elchstand] in der Ibenhorster Forst, der sich gegenwärtig auf etwa 100 Stück beziffert, wird in absehbarer Zeit auf eine ganz geringe Zahl, wenn nicht ganz von der Bildfläche verschwinden. Diese Besorgniß ist, nach der „K. A. Z.", begründet durch den Umstand, daß die Ortseingesessenen von Karkeln das bisher gegen eine jährliche Summe von 300 M. an den Forstfiskus verpachtet gewesene Jagdterrain nicht mehr verpachten, sondern selbst von ihrem Jagdrechte Gebrauch machen wollen. Alle Verhandlungen seitens des Forstfiskus sind fruchtlos ausgefallen. Selbst die Verhandlungen des Regierungspräsidenten Hegel, der vorgestern persönlich hier war, hatten nicht den gewünschten Erfolg. Bei der Ausübung der Jagd seitens der Ortseingesessenen wird dem Elchwild selbstverständlich keine Schonung zu Theil werden, sondern jedes Stück, das ihnen vor die Flinte kommt, weggeschossen werden.

Angekommene Fremde.

Posen, 15. April.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Erster Staatsanwalt Hannemann a. Lissa i. P., Direktor Oechsner a. Breslau, Landwirth Czapski a. Obra und die Kaufleute Karmeinski, Ledermann, Neugebauer und Stelberhorn a. Breslau, Lehn, Kauffmann, Blumenthal, Caspartus, Friedländer und Cohn a. Berlin, Samuel a. München, Pache a. Görlitz, Tante a. Rathenow, Roderwald a. Dresden, Boß a. Bielefeld, Perezep a. Frankfurt a. M.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschl. Nr. 16.] Reg.-Assessor Grashoff a. Königsberg i. Pr., die Ingenieure Herde und Grohmann a. Berlin, Fabrikant Steinborn a. Stuttgart und die Kaufleute Samuel a. Berlin, Landstrom a. Barmen, Erckson a. Dresden, Bormann a. Hannover, Rosendorff a. Hamburg, Thiele a. Dresden, Kanz a. Weyden und Schlamm a. Karlsruhe.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbes. v. Golcz a. Russ. Polen, v. Wize a. Jerzewo, Frau v. Korwat u. Tochter a. Wichulec und die Kaufleute v. Kuczkowski, Oderski u. Hanzen a. Breslau, Scheitberger, Herzog, Silberstein, Quant, Schulze und Kuhuke a. Berlin, Jacobson a. Stettin, Reinheimer a. Trier, Romocki a. Russ. Polen und Kleber a. Jlludowo.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Fabrikbesitzer Gustav Brüning a. Schulitz und die Kaufleute Bernhart a. Eulau-Wilhelmshütte, Thiemann a. Thorn u. Süßbrich a. Peterswaldau.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Rittergutsbesitzer Fr. v. Dobrzycka a. Schocken und die Kaufleute Joachimowski a. Schmiegel, Lauterbach, Aron und Breuer a. Berlin, Schlesinger a. Breslau, Ankowski u. Frau a. Kalisch und Jahnke a. Frankfurt a. M.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Frau Holtz a. Natzmersdorf, Techniker Pazdzior a. Breslau und die Kaufleute Amberg a. Aachen, Matthäus, Ritter und Grünschild a. Breslau.

Theodor Jahns Hotel garni. Wirthschaftsinspektor Neumann a. Samintkowo und die Kaufleute Lewin a. Dolzig, Heiser a. Leipzig, Buetow a. Berlin, Zeichner u. Frau a. Prenzlau, Hieronymus a. Breslau, Gocksch a. Wüste-Waltersdorf, Kreßner und Floegel a. Stettin, Frau Marx a. Bromberg.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. [Inhaber M. Kunz.] Die Kaufleute Kretschmer, Meyer und Lewy a. Breslau, Kauf a. Glogau, Engel a. Berlin und Frau Meyer a. Friedheim.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 15. April.

Bernhardinerplatz. Getreidezufuhr schwach. Der Ztr. Roggen 5,60 M., Weizen bis 6,75 M., der Ztr. Gerste bis 6,00 M., Hafer 6,00 M., blaue Lupinen 5,00 M., gelbe bis 6,00 M. Der Ztr. Wicken 6,00 M., Gemenge 6,25 M. und Heu wenig. Das Schock Stroh 19–20 M. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 105 Fettschweine, der Ztr. lebend Gewicht wurde

durchschnittlich mit 26—30 Mark bezahlt. Kauflust gering. Ferkel und Jungschweine nicht angeboten. Kälber 40 Stück, das Pfund lebend Gewicht bis 33 Pf. Hammel 11 Stück, das Pfund lebend Gewicht 20—25 Pf., Rinder 15 Stück, der Ztr. lebend Gewicht 18 bis 22—25 M. Das Gesammt-Geschäft flau. — Alter Markt. Mit Kartoffeln ziemlich stark befahren. Der Ztr. 1,40—1,60 M., die Metze Kartoffeln 9—10 Pf. 1 Pfund Mohrrüben 5 Pf., 1 Kopf Weißkraut 10—15 Pf., 1 Kopf Rothkohl 20 Pf., 1 Pfund Morcheln 1,50 M. 1 Pfund Rosenkohl 30 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 30—50 Pf., 1 Pfd. Knoblauch 35 Pf., 1 Liter getrocknete Pilze 90 Pf., 1 Bund Porre 15—20 Pf., 4—5 rothe Rüben 10 Pf., 2—3 Wrucken 10 Pf., 2 Bündchen Radieschen 10 Pf., 1 Körbchen Spinat 15 Pf., 1 große Wurzel Meerrettig 15 Pf., 1 Pfund Zwiebeln 10 Pf. Die Mandel Hühnereier 60 Pf., 1 Pfd. Butter 1,00—1,20 M., 1 Liter süße Milch 12 Pf., 1 Liter Buttermilch 8 Pf. Geflügel reichlich. 1 Paar ganz junge Hühner (flügge) 2 M., 1 Paar Suppenhühner 1,50 M., 1 Paar schwere fette Hühner 3—3,50 M. 1 Kapauen 2 M., 1 Paar schwere fette Enten 4,50 bis 5 M., 1 Paar leichte Enten 3—3,50 Mark, 1 schwerer Puthahn 8—9 M., 1 Puthenne 4 bis 4,50 M., 1 sehr schwere fette Gans 6—7,00 M., 1 leichte Bratgans 3,50—4 M., 1 Paar junge Tauben 80 Pf. bis 1 M. — Wronkerplatz. Fleisch sehr beträchtliches Angebot 1 Pfd. Rindfleisch 50—60 Pf., Rinderfilet 70 Pf., 1 Pfund Kalbfleisch 50 Pf., von der Keule 60—65 Pf., 1 Pfd. Schweinefleisch vom Bauch oder Schinken 50—60 Pf., Karbonade oder Kammstück 65—70 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 50—60 Pf., 1 Pfd. roher Speck 60 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 70 Pf. 1 Pfund Schmeer 60—65 Pf., 1 Pfd. Rindertalg 40—50 Pf., 1 Schweinegeschlinge 3,50—4 M., 1 Hammelgeschlinge 80 Pf. bis 1 M., 1 Pfd. ausgebratenes Schmalz 80 Pf., 1 Pfd. frische Bratwurst 70 Pf., 1 Paar Rinderklauen 50—60 Pf., 1 Paar Schweinefüße 35—40 Pf., 1 Paar Kalbsfüße 20 Pf., 1 Pfd. Schweineleber 40—50 Pf., 1 Pfd. Rindsleber 30—35 Pf. Fische stark angeboten. 1 Pfd. Karpfen 80—90 Pf., 1 Pfd. Aale 1—1,10 M., 1 Pfd. große lebende Hechte 80 Pf., frisch abgestorbene Hechte pro Pfund 60 Pf., 1 Pfd. Zander 60—70 Pf., 1 Pfd. Schellfische 50 Pf., 1 Pfd. Barsche 70 Pf., 1 Pfd. Schleie 60—70 Pf., 1 Pfd. Karauschen 50—60 Pf., 1 Pfd. Bleie 60 Pf., 1 Pfd. große Weißfische 40 Pf., die Mandel große Krebse 1 M., 1 Häufchen verschiedene kleine todte Fische 40—50 Pf. — Sapiehaplatz. 1 schwerer Puthahn 9—10 M., 1 Puthenne 4,50 bis 5 M., 1 schwere fette Gans 7,00—7,50 M., 1 leichte Bratgans 3—3,50 M., 1 Paar fette Enten 5,00—5,50 M., 1 Paar leichte Enten 3,50 bis 4 M., 1 Paar fette Hühner 3,50—4 M., 1 Paar Suppenhühner 1,50 bis 2 M., 1 Kapauen 2,50 M., 1 Paar junge Tauben 90 Pf. bis 1,00 M., 1 Pfd. frische Landbutter 1—1,30 M., 1 Pfd. Margarine 80 Pf., 1 Pfd. Honig 70 Pf., 1 Pfd. Kokosbutter 60 Pf., 1 Liter süße Milch 12 Pf., 1 Liter Buttermilch 7 Pf. Die Mandel Hühnereier 65—70 Pf., die Mandel Enteneier 1 M. Die Metze weiße oder rothe Kartoffeln 9—10 Pf., blaue Kartoffeln 12 Pf.

Futtermittel. 1 Ztr. Roggenkleie 4,10—4,40 M., Weizenkleie 3,80—4,00 M., Weizenschalen 3,90—4,10 M., Rapskuchen 4,80 bis 5,00 M., Futtermehl 3,95—4,20 M., Hanfkuchen 3,80—4,20 M., Leinkuchen 6,00—6,50 M., Palmkernkuchen 4,60—4,80 M., Dotterkuchen 4,00—4,30 M.

Marktberichte.

** **Berlin,** 15. April. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 309 Rinder. Die Rinder wurden bis auf 34 Stück geräumt. Die Preise notirten für III. 42—47 M., für IV. 37—40 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 7139 Schweine. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt. Die Preise notirten für I. 42 M., ausgesuchte darüber, für II. 40 bis 41 M., für III. 37—39 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 2340 Kälber. Der Kälberhandel gestaltete sich gleichfalls ruhig. Die Preise notirten für I. 56—60 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 51—55 Pf., für III. 48—50 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 1236 Hammel. Am Hammelmarkt fand knapp die Hälfte des Auftriebes Verkäufer. Die Preise notirten für I. 41—44 Pf., Lämmer bis 46 Pf., für II. 38 bis 39 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. Die Ausfuhrsperre war noch nicht aufgehoben.

** **Berlin,** 14 April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Bei ziemlich starker Zufuhr ruhiges Geschäft, Preise unverändert, nur Schweinefleisch besser bezahlt. Wild und Geflügel: Bei nicht bedeutender Zufuhr in geschlachtetem Geflügel blieb die Nachfrage unbefriedigt, Preise fest. Fische: Marktlage unverändert. Butter und Käse: Butter, besonders in feineren Marken begehrt, sonst wenig verändertes Geschäft, Käse leblos. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—60, IIa 47—54, IIIa 41—45, IVa 35—40, dänisches Ia 42—48, Kalbfleisch Ia 45—60, IIa 30—43 M., Hammelfleisch Ia 43—48, IIa 34—41, Schweinefleisch 34—42 M., Dänen —,— Mark, Bakonier —,— Mark, Russen —,— Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen —,— M., Lachsschinken — M., Speck, geräuchert 55—60 M., harte Schlackwurst 110—120 M., weiche do. 40—70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rothwild per 1/2 Kilogramm —,— Mark, Damwild 0,65—0,73 M., Wildschweine — Mark, Ueberläufer, Frischlinge — Mark, Kaninchen per Stück 0,70 Mark, Rennthier per 1/2 Kilo 0,30—0,35 M., Rennthierkeulen 0,50—0,55 M., Rennthierrücken 0,60—0,70 M., Wildenten per Stück — M., Fasanen — M., Birkwild 0,50—2,40 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogr. 52—68 M., do. große 40 Mark, Zander 100 Mark, Barsche 40—60 Mark, kleine 30 M., Karpfen große 90,00 M., do. mittelgroße 70,00 M., do. kleine —,— M., Schleie 122 M., Bleie 25—30 M., do. kleine 15 M., Aale, große 125 M., do. mittel 101—107 M., do. kleine 65—70 M., Plötzen 17—23 Mark, Roddow 32 M., Wels 45—50 M., Raape 40 M., Aland 22—25 M., Karauschen 66 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 90—94 M., IIa do. 85—88 M., geringere Hofbutter 80 M., Landbutter 73—80 M.

Eier. Frische Landeier 2,60—2,85 M. per Schock. Kiebitzeier, p. Stück 0,24 M.

Gemüse. Kartoffeln, weiße per 50 Kilogr. 1,50—1,75 M., do. Dabersche 1,00—1,50 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 3 bis 3,50 M., Porree per Schock 1,00 bis 2,50 Mark, Meerrettig p. Schock 7,00—14,00 M.

Bromberg, 14. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146—154 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 108—113 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 98—112 Mark, gute Braugerste 113—125 M. Erbsen Futterwaare 108—118 M. Kochwaare 125—135 Mark. Hafer: 108—115 M. Spiritus 70er 32,50 M.

Breslau, 14. April. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Spiritus —, gek. — Ltr. Per 100 Ltr. a. 100 Proc. ohne Faß excl. 50 Mk. und 70 Mk. Verbrauchsabgabe per April 50er 50,60 B. 70er per April 30,80 Br. Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 14. April. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 7° R., Barometer 762 mm. Wind: SW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 153—156 M., per April-Mai 156 M. Gd., per Mai-Juni und per Juni-Juli 156,50 M. Gd., per September-Oktober 155,50 M. Br., 155 M. Gd. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 118—120 M., per April-Mai 118 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 119 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 120 M. Gd., per September-Oktober 123 M. bez. Hafer per 1000 Kilogr. loko 112—116 M. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 31,40 M. bez., Termine ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 156 M., Roggen 118 M.

Nichtamtlich: Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 44,25 M. Br., per April-Mai 45,25 M. Br., per Sept.-Okt. 45,50 M. Br.

Petroleum loko 9,80 M. verzollt per Kasse mit 5/11 Proz. Abzug.

** **Hamburg,** 13. April. Kartoffelfabrikate still. Kartoffelstärke prima Waare 14 1/8—14 3/8 M., Lieferung per Mai-Juli 14,25 bis 14,50 M. — Kartoffelmehl prima Waare prompt 14,25 bis 14,50 M., Lieferung per Mai-Juli 14 3/8—14 5/8 M., Superior-Stärke 14,50—15,00 M., Superiormehl 14,75—15,25 M., Dextrin weiß und gelb prompt 20,50—21,00 Mark. — Capillar-Syrup 44 Bé prompt 18,00—18,75 M. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 18,50—19,00 M.

** **Leipzig,** 14 April. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B per April 3,35 M., per Mai 3,35 M. per Juni 3,40 M., per Juli 3,40 M., per August 3,42½ M., per Septbr. 3,45 M., per Oktbr. 3,45 M., per Novbr. 3,47½ M., per Dezbr. 3,47½ M., per Jan. 3,47½ M., per Febr. 3,50 M., per März 3,50 M. — Umsatz: 5000 Kilogr. Schwach.

** **Leipzig,** 14. April. Die Lederbörse war stark besucht, die Zufuhr normal; letzte Preise behauptet.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 15. April. Kaiser Wilhelm verlieh dem österreichischen Minister des Aeußern Grafen von Goluchowski den Schwarzen Adlerorden und Kaiser Franz Joseph dem Reichskanzler Fürst Hohenlohe das Goldene Vließ.

Wien, 15. April. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Frage der Verleihung von bulgarischen Orden nunmehr geregelt erscheint, da Fürst Ferdinand zahlreichen Personen in Konstantinopel Orden verliehen hat. Der türkischen Presse wurde jedoch die Veröffentlichung dieser Ordensverleihung vorläufig untersagt.

Paris, 15. April. Die hiesige Akademie der Medizin beschloß den Preis von St. Paul über 25 000 Francs zur Hälfte Dr. Roux, zur Hälfte Behring für Entdeckung des Diphtherieheilserums zuzuerkennen.

Prätoria, 15. April. [Meldung der „Agence Havas".] Die „Volksstem" veröffentlicht einen Brief, in welchem der erste Beamte von Betschuanaland, Sheppand, den Häuptling der Kaffern beauftragt hat, in Anbetracht der militärischen Absichten der Chartered Company an Major Wight eine Farm zu verkaufen. Da der Brief vom 3. Oktober vorigen Jahres datirt ist, und Jameson zur Zeit seines Einfalles die hart an der Grenze liegende Farm benutzt hat, geht deutlich hervor, daß der Einfall vorher überlegt war.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."
Berlin, 15. April, Nachmittags.

Die Kaiserin mit den Prinzen ist heute 12 Uhr Mittags hier eingetroffen.

Wien, 15. April. Die Frühjahrsparade der gesammten Wiener Garnison verlief, vom herrlichsten Wetter begleitet, glänzend. Vor der Front waren die Erzherzöge aufgestellt; auch die Erzherzogin Maria Josepha war zugegen. Bei Schönbrunn stiegen beide Monarchen zu Pferde, um nach dem Paradefeld zu reiten. Kaiser Franz Joseph trug die österreichisch-ungarische Feldmarschallsuniform, Kaiser Wilhelm die Uniform seines ungarischen Husarenregiments. Beide Kaiser wurden von den Klängen der deutschen Nationalhymne empfangen. Der Kaiser von Oesterreich ritt im scharfen Galopp auf den deutschen Kaiser zu, senkte dreimal seinen Degen und erstattete Rapport, worauf beide Monarchen die Front der Truppen abritten, welche sodann defilirten.

Wien, 15. April. Heute Vormittag vollzog Kardinal Gruscha im Beisein des deutschen Reichskanzlers die Trauung der Prinzessin Dorothea von Hohenlohe-Schillingsfürst mit dem Reichsgrafen Lamber.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1896.

Datum. Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm: 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
14. Nachm. 2	753,8	W schwach	bedeckt	+18,1
14. Abends 9	754,5	NW leicht	heiter [1])	+ 3,6
15. Morgs. 7	755,0	NW l. Zug	zieml. heiter [2])	+ 2,6

Am 14. April Wärme-Maximum + 8,3° Cels.
Am 14. Wärme-Minimum + 1,6°
[1]) Nachmittags schwacher Regen. 4¼ Uhr starker Hagel (1,40 mm.)
[2]) Reif; Nebel.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 13. bis 14. April 1896.

Von der Unterbrahe: Tour Nr. 7, Habermann-Bromberg für Cassirer-Berlin ist mit 1¾ Schleusungen abgeschleust.
Von der Oberbrahe: Tour Nr. 1, Habermann-Bromberg für Th. Franke-Berlin ist mit 3¼ Schleusungen abgeschleust.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 15. April **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	13,65—13,80
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	13,10—13,35
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	10,00—10,85
Tendenz: Stetig.	
Brodraffinade I.	25,25
Brodraffinade II.	25,00
Gem. Raffinade mit Faß	24,75—25,25
Gem. Melis I. mit Faß	24,50
Tendenz: Fest.	

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg	per April	12,82½ Gd.	12,85 Br.
dto.	per Mai	12,90 bez.	12,92½ Br.
dto.	per Juli	13,12½ Gd.	13,17½ Br.
dto.	per August	13,25 bez.	13,27½ Br.
dto.	per Okt.-Dez.	11,92½ Gd.	11,97½ Br.

Tendenz: Stetig.

Breslau, 15. April. [Spiritusbericht.] April 50er 50,50 M., 70er 30,70 M. Tendenz: niedriger.

Hamburg, 15. April. [Salpeter.] Loko 7,80 M., Mai 7,80, Juni 7,70 M., Februar-März 1897 8,20 M. — Tendenz: Fest.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 15. April 1896.

	feine Waare	mittl. Waare pro 100 Kilo	ord. Waare
Weizen	16 M. 30 Pf.	15 M. 90 Pf.	15 M. 40 Pf.
Roggen	11 „ 60 „	11 „ 40 „	— „ — „
Gerste	12 „ 70 „	12 „ 10 „	10 „ 50 „
Hafer	11 „ 90 „	11 „ 20 „	10 „ 70 „

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 15. April 1896.

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mittel M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	16	—	15	60	15	20	15	50
	niedrigster		15	80	15	40	15	—		
Roggen	höchster		11	60	11	20	10	80	11	10
	niedrigster		11	40	11	—	10	60		
Gerste	höchster		12	—	11	60	11	20	11	50
	niedrigster		11	80	11	40	11	—		
Hafer	höchster		12	—	11	60	11	29	11	50
	niedrigster		11	80	11	40	11	—		

Andere Artikel.

		höchst M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitt. M. Pf.			höchst M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitt. M. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo				Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 10	1 —	1 05
Richt-		4 —	3 50	3 75	Schweinefleisch		1 20	1 10	1 15
Krumm-		— —		—					
Heu		4 —	3 —	3 50	Kalbfleisch		1 20	1 10	1 15
Erbsen		—	—	—	Hammelfl.		1 20	1 10	1 15
Linsen		— —	— —	—	Speck		1 50	1 40	1 45
Bohnen		— —	—	—	Butter		2 40	2 —	2 20
Kartoffeln		3 40	3 00	3 20	Rindertalg		1 —	— 80	— 90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1 20	1 10	1 15	Eier p. Schck.		2 40	2 20	2 30

Börsen-Telegramme.

Berlin, 15. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.14			N.v.14.
Weizen matter			**Spiritus** fest		
do. Mai	157 —	157 50	70er loko ohne Faß	33 30	33 —
do. Septbr.	153 25	154 50	70er Mai	39 20	39 10
			70er Juni	38 50	38 50
Roggen matter			70er Juli	38 60	38 60
do. Mai	120 25	121 25	70er August	38 70	38 70
do. Septbr.	124 25	124 75	70er September	38 90	38 80
Rüböl still			50er loko ohne Faß	— —	52 80
do. Mai	45 10	45 10	**Hafer**		
do. Oktbr.	45 60	45 60	do Mai	119 75	120 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr. (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 15. April. **Schlußkurse**

			N.v.14.
Weizen	pr. Mai	157 —	157 —
do.	pr. Septbr.	153 25	154 —
Roggen	pr. Mai	120 —	120 75
do.	pr. Septbr.	123 75	124 50
Spiritus	(Nach amtlicher Notirung.)		N.v.14.
do.	70 er loko ohne Faß	33 30	33 —
do.	70 er Mai	39 20	39 10
do.	70 er Juni	38 50	38 40
do.	70 er Juli	38 70	38 60
do.	70 er August	38 90	38 80
do.	70 er Septbr.	39 —	38 90
do.	50 er loko ohne Faß	— —	52 80

		N.v.14.			N.v.14.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 50	99 60	Pos. Stadtanl.	102 20	102 25
Pr. Kons. 4% Anl.	106 20	106 25	Oesterr. Banknoten	169 65	169 80
Pr. do. 3½% do.	105 30	105 25	Russ. „	216 35	216 25
Pr. do. 3% do.	99 50	99 60	Oesterr. Kred. Akt. ultimo	225 30	226 10
Pos. 4% Pfandbr.	101 50	101 60	Lombarden ultimo	41 40	41 70
do. 3½% do.	100 70	100 50	Disk. Kommandit ultimo	208 90	208 75
do. 4% Rentenb.	105 60	105 60	**Fondsstimmung**		
do. 3½% do.	102 60	102 40	befestigend		
do. 3½% Prov.-Oblig.	101 80	102 —			
Pos. 3% Prov. Anl.	105 30	95 30			

Ostpr. Südb. E. S. A	94 90	95 —	Pos. Prov. B. A.	109 25	109 25
Mainz Ludwigshf. dt.	120 90	120 90	do. Spritfabrik	156 —	156 —
Marienb. Mlaw. do	92 —	92 50	Chem. Fabrik Milch	131 60	131 60
Canada Pacific do.	55 75	55 90	„ „ Union	101 10	101 75
Griech. 4% Goldr.	28 —	28 10	Dortm. St.-Pr. La. A.	41 90	41 50
Italien. 4% Rente.	83 80	83 90	Hugger-Aktien	149 75	149 80
do 3% Eisenb.-Obl.	52 —	52 —	Inowrazl. Steinsalz	58 75	58 75
Mexikaner A. 1890	95 70	96 30	Schwarzkopf	274 —	274 —
Oester. Silberrente	101 25	101 60	Ultimo:		
Poln. 4½% Pfdbrf.	67 40	67 50	Jt. Mittelm. E. St. A.	91 50	91 75
Rum. 4% Anl. 1894	88 20	88 10	Schweizer Centr. do.	134 60	134 60
Russ. 4½% Bodkrd. Pfandbriefe.	104 80	105 —	Berl. Handelsgef. B. A.	149 75	149 80
Serb. Rente 1885	67 40	67 50	Deutsche Bank „ „	186 40	186 —
Türken-Loose	110 —	110 40	Bochumer Gußstahl	154 60	154 60
Ungar. 4% Goldr.	103 60	103 50	Königs- und Laurah.	153 —	153 40
do. 4% Kronenr.	99 50	99 50			

Nachbörse. Kredit 225,75. Diskonto-Kommandit 209,25. Russ. Noten 216,25. Pos. 4% Pfandbr. 101,50 Gd 3½% Pos. Pfandbr. 100,70 bez. Pos. 3½% La. C. 100,40. bez. Deutsche Bank 186,50. 1890er Mexikaner 95,50. Laurahütte 153,25. Privat-Diskont: 2⅛

Stettin, 15. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.14.			N.v.14.
Weizen behauptet			**Spiritus** behauptet		
do. April-Mai	156 —	156 —	per loko 70er	31 40	31 40
do. Sept.-Oktbr.	155 50	155 —	**Petroleum*)**		
Roggen behauptet			do. per loko	9 85	9 80
do. April-Mai	118 —	118 —			
do. Sept.-Oktbr.	123 —	123 —			
Rüböl still					
do. April-Mai	45 20	45 20			
do. Sept.-Oktbr.	45 50	45 50			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance 1½ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.